

Johann Friedrich Reichardt an August Wilhelm von Schlegel Giebichenstein, 23.06.1796

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.18,Nr.15
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	19 x 11,6 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 31–32.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/411 .

[1] Giebichstein d. 23. Juni [17]96

Herzlichen Dank, mein theurer Freund, für das übersandte Mscpt Ihres braven Bruders, der mir mit jeder Zeile mit jedem Briefe lieber und wehrter wird. Er hat mir die Hofnung gegeben ihn Ende des nächsten Monats hier zu sehen: kämen Sie dann doch auch! Gerne führte ich Sie dann nach Jena, und bliebe mit Ihnen noch einige frohe Tage unter den dortigen braven Männern. Ich wäre gerne schon mit Voß hingekommen, er hatte aber einen so engen Reiseplan daß er durchaus nur einen Tag in Jena bleiben wollte [2] und konte, und dazu ist mir Jena zu lieb. Daß er selbst nachher gar nicht hinging wurde allein durch die Unpäßlichkeit seiner Frau die er in Halberstadt zurückgelassen hatte, verursacht; wir haben ihn darum nicht Einen Tag länger hier gehabt, und haben gewiß nicht den mindesten Anteil an der unterlaßnen Reise.

Es freut mich daß Sie mit dem Abdruck des Schlözerschen Aufsatzes in **Deutschland** zufrieden sind. Sagen Sie mir doch an wen ich wohl das Honorar für denselben am schicklichsten übersende? Hufeland hatte mir eine verheiratete [3] oder verwittwete Tochter des seeligen Michaelis in einem Briefe genant; der Nahme ist mir aber entfallen und der Brief von Hufeland verlegt.

Auf Ihres Bruders Geheiß hab' ich sogleich an Unger geschrieben daß die Stelle in seinem Aufsätze, die Sie betrifft ausgestrichen werden solle, und ich hoffe mein Brief ist noch zu rechter Zeit gekommen, und der Auftrag wird besser vollführt werden, als jener von Michaelis an Unger daß Ihr Nahme bei der Szene aus Romeo und Julia nicht genant werden sollte, und von dem Herausgeber nichts über die zu erwartende Übersetzung Shakespears [4] gesagt werden sollte. Meine Note hat man zwar beim Abdruck darüber weggelassen, aber Ihren Nahmen wegzustreichen vergessen.

Wolfs Urtheil über die genante Recension sollen Sie erfahren.

Haben Sie noch keine freie Stunde für mein Deutschland gefunden? Erinnern Sie sich ja seiner so oft man Ihnen dort etwas Raum und Zeit übrig läßt.

Könnten Sie mir wohl einige sichere Nachricht über Göthes Reiseplan verschaffen? ob er noch im August abzureisen gedenkt? und trotz der Franzosen doch nach Italien? woran ich fast zweifle. ich mag ihn nicht selbst drum befragen, und habe doch manche Ursache es gerne zu wissen.

Leben Sie recht wohl und gedenken Sie stets freundlich an mich und meinen lieben Wohnort.

Ihr

Reichardt

Namen

Goethe, Johann Wolfgang von

Hufeland, Gottlieb

Michaelis, Johann David

Michaelis, Salomon

Schelling, Caroline von

Schlegel, Friedrich von

Schlözer, August Ludwig von

Shakespeare, William

Unger, Johann Friedrich Gottlieb

Voß, Ernestine

Voß, Johann Heinrich

Wolf, Friedrich August

Orte

Giebichenstein

Halberstadt

Jena

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Homerus: Werke. Ü: Johann Heinrich Voß (Rezension)

Schlegel, August Wilhelm von: Probe einer neuen Übersetzung von Shakespeares Werken

Schlegel, Friedrich von: Schillers Musenalmanach für 1796 (Rezension)

Schlegel, Friedrich von: Versuch über den Begriff des Republikanismus

Schlözer, August Ludwig von: Michaelis und Reiske. Anhang zu Michaelis litterarischen Briefwechsel

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)

Shakespeare, William: Romeo and Juliet

Periodika

Deutschland